

## **Sonntagsgruß aus der Nachbarschaft**

*Die evangelischen Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede*

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken

Velen, 30. September 2021

### **Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.** **Psalm 145,15**

Liebe Leserin und lieber Leser,

was feiern wir eigentlich beim Erntedankfest? Feiern wir die wieder gewonnene Möglichkeit, uns zu einer gemeinsamen Veranstaltung zu versammeln? Für diese Möglichkeit können wir wirklich sehr dankbar sein. Das Besondere ist daran, dass wir uns in einer sichtbaren und erlebbaren Gemeinschaft gemeinsam vom Wort Gottes ansprechen lassen. Die zu Hause sind, sind mit diesem Brief eingeladen, sich durch das Lesen in diese Gemeinschaft zu begeben. Wir wollen auf Gott hören und bitten ihn, dass er uns bei diesem Hören verändert.

Wenn Sie nicht verändert werden möchten, weil Sie alles so wohlgefällig in Ihrem Leben eingerichtet haben, sollten Sie erst recht anfangen zu lesen und, wenn es Ihnen möglich ist, auch unter Gottes Wort zu gehen. Denn ohne eine Veränderung bei uns im Herzen werden wir das Reich Gottes nicht sehen. Wir sind nicht fähig, diese selbst herbeizuführen. Aber wir können Gott bitten, dass er sie uns durch seinen Heiligen Geist schenkt.

Das Erntedankfest motiviert uns dazu, denn es hält uns einerseits ganz deutlich vor Augen, wie undankbar wir oft sind. Es zeigt uns andererseits, wie wunderbar Dankbarkeit ist und dass wir sehr dazu beitragen dürfen, dass andere Menschen jubeln vor Freude und Dankbarkeit. Wenn wir das dann sehen, werden wir merken, wie köstlich die hingebende Liebe ist.

Reagieren Sie gern auf diesen „Sonntagsgruß“. Meine Telefonnummer lautet: 02863-3826174. Meine E-Mail-Adresse ist: Matthias.Mikoteit@t-online.de

Möge Gott uns alle segnen!  
Herzlich grüßt Sie  
Ihr



#### **Ev. Kirchengemeinde Borken**

[www.ev-borken.de](http://www.ev-borken.de)

Heidener Str. 54  
46325 Borken  
Tel. 02861 600515  
mail: st-kg-borken@kk-ekvw.de

#### **Ev. Kirchengemeinde Gemen**

[kirchengemeinde-gemen.ekvw.de](http://kirchengemeinde-gemen.ekvw.de)

Coesfelder Str. 2  
46325 Borken  
Tel. 02861 1680  
mail: info@kirchengemeinde-gemen.de

#### **Ev. Kirchengemeinde Gescher-Reken**

[www.ev-gescher-reken.de](http://www.ev-gescher-reken.de)

• Friedensstr. 2  
48712 Gescher  
Tel. 02542 98233  
mail: gescher@ev-gescher-reken.de

• Hedwigstr. 1  
48734 Reken  
Tel. 02864 2619  
mail: reken@ev-gescher-reken.de

#### **Ev. Kirchengemeinde Rhede**

[www.ev-kirche-rhede.ekvw.de](http://www.ev-kirche-rhede.ekvw.de)

Nordstr. 39  
46414 Rhede  
Tel.: 02872 3506  
mail: ev-kirche-rhede@gmx.de

### 3. Oktober 2021 Erntedankfest

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Auch wenn wir getrennt voneinander diese Zeilen lesen, können wir doch verbunden sein im Hören auf Gottes Wort.

Lasst uns mit den Worten aus dem **104. Psalm** Gott loben.

*1a Lobe den HERRN, meine Seele! HERR, mein Gott, du bist sehr groß. 10 Du lässt Brunnen quellen in den Tälern, dass sie zwischen den Bergen dahinfließen, 11 dass alle Tiere des Feldes trinken und die Wildesel ihren Durst löschen. 12 Darüber sitzen die Vögel des Himmels und singen in den Zweigen. 13 Du tränkst die Berge von oben her, du machst das Land voll Früchte, die du schaffest. 14 Du lässt Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, dass du Brot aus der Erde hervorbringst, 15 dass der Wein erfreue des Menschen Herz und sein Antlitz glänze vom Öl und das Brot des Menschen Herz stärke. 27 Es wartet alles auf dich, dass du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. 28 Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie; wenn du deine Hand aufst, so werden sie mit Gutem gesättigt. 29 Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie; nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder Staub. 30 Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und du machst neu das Antlitz der Erde. 31 Die Herrlichkeit des HERRN bleibe ewiglich, der HERR freue sich seiner Werke! 32 Er schaut die Erde an, so bebzt sie; er rührt die Berge an, so rauchen sie. 33 Ich will dem HERRN singen mein Leben lang und meinen Gott loben, solange ich bin.*

\* \* \*

#### **Danken macht fröhlich – 2. Korinther 9,6-7**

*Der Apostel Paulus schreibt: „Ich meine aber dies: Wer da kärglich sät, der wird auch kärglich ernten; und wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen. Ein jeder, wie er's sich im Herzen vorgenommen hat, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“*

\* \* \*

Liebe Gemeinde,

wenn ich das Stichwort „Ernte“ höre, stelle ich mir ein Getreidefeld vor. Da wiegen sich die Ähren im Wind. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Alles ist prächtig gewachsen. Dann kommt der Mähdreher, es wird geerntet. Ursprünglich waren das

Körner, die auf das Feld gesät wurden. Jetzt sind daraus viele Körner geworden, die sich in den Ähren befinden, gemäht und herausgedroschen werden. Daraus kann dann Brot gemacht werden oder Pasta oder Pizzateig.

Der Apostel Paulus denkt auch an das Aussäen von Getreidekörnern und das Ernten von Getreide. Er benutzt dies als Bild und schreibt in seinem zweiten Brief an die Christen in Korinth Folgendes: „Ich meine aber dies: Wer da kärglich sät, der wird auch kärglich ernten; und wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen.“

Paulus meint, dass es in unserem Leben ein Aussäen und ein Ernten geben kann, nicht nur von Getreidekörnern, sondern noch von etwas ganz anderem. Die Christen in Korinth sollten nämlich Geld sammeln für die Christen in Jerusalem. Das sollte wie eine Art Saat sein, die ausgesät wird. Aber wie kann man Geld „aussäen“? Bildlich gesprochen ist das tatsächlich möglich. Es geht dabei darum, andere Menschen, die in Not sind, zu unterstützen. Wer war denn in Not?

Zu der damaligen Zeit waren es die Christen in Jerusalem. In Jerusalem lebten sie als die Urgemeinde, als die Urzelle aller Gemeinden. Von dort war alles ausgegangen, als der Heilige Geist über sie kam, den Jesus ihnen versprochen hatte. Der Heilige Geist ist kein Gespenst oder so etwas Ähnliches. Er ist die unsichtbare Präsenz Gottes, die sich uns in unserem Inneren mitteilt. Mit dem Heiligen Geist kommt auch Jesus ins Herz.

Als die Jünger von Jesus damals an Pfingsten in Jerusalem beteten, passierte es auf einmal (Apostelgeschichte 2,1ff.). Begleitet von Phänomenen. Ein lauter Sturm aus heiterem Himmel. Feuerflammen, die sich auf sie setzten. Dann ein Reden in anderen Sprachen. Jeder Zuhörer verstand plötzlich das, was gesagt wurde, in seiner Muttersprache. Ein Ereignis, das in Staunen versetzte. Viele Menschen strömten herbei und wollten wissen, was los war. Der größte Teil von ihnen war begeistert. Einige aber hatten Zweifel und sagten: „Die sind bestimmt betrunken.“

Einer der Jünger von Jesus, nämlich Petrus, der heute noch einer der bekanntesten von ihnen ist, meinte: „Ihr irrt euch, wir sind nicht betrunken, denn es ist erst neun Uhr morgens; da ist niemand betrunken. Wir erleben hier, was der Prophet Joel vor ein paar hundert Jahren vorausgesagt hat: „Es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott,

da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.“ (Apostelgeschichte 2,17)

Daraufhin hielt Petrus eine lange Predigt über Jesus. Am Ende waren die Leute geschockt, weil sie begriffen: Jesus ist für uns am Kreuz gestorben. Er ist auferstanden und er kommt wieder, um die Menschheit zu richten. Sie stellten plötzlich die Frage: „Was sollen wir tun?“ Petrus daraufhin: „Hört auf der Stelle auf, so zu leben und zu sein wie bisher. Lasst euch taufen auf den Namen von Jesus Christus zur Vergebung eurer Sünden. Dann werdet ihr auch den Heiligen Geist bekommen.“ 3000 Personen ließen sich taufen. Das war die Urgemeinde.

Diese erlebte schon bald, dass sie nicht friedlich in Jerusalem leben konnte. Es kam zu Verhaftungen (Apostelgeschichte 4,3; 5,18). Der erste Christ, der getötet wurde, weil er Christ war, hieß Stephanus (Apostelgeschichte 7,54-60); von ihm leitet sich der heutige Name Stefan ab. Am Tag seiner Steinigung begann eine groß angelegte Verfolgung der Christen in Jerusalem. Viele flohen in die angrenzenden Gebiete Judäa und Samarien. Die Apostel blieben aber in Jerusalem und mit ihnen ein Teil der Christen (Apostelgeschichte 8,1).

Einige Zeit später waren sie in echter finanzieller Not. Paulus organisierte wie gesagt zu ihrer Unterstützung eine Geldsammlung (2. Korinther 8-9). Was er den Christen in Korinth dazu schreibt, ist ein Wort auch für uns heute am Erntedanktag. Es ist eine allgemeine Regel: „Wer da kärglich sät, der wird auch kärglich ernten; und wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen.“

Das heißt: Was wir abgeben an andere, ist wie eine Saat. Wir verlieren nichts, wenn wir diese Saat aussäen, sondern wir werden dadurch etwas ernten. Das ist ganz erstaunlich. Es ist eine Gesetzmäßigkeit. Aus der Saat entsteht Ernte. Wenn ihr, meint Paulus zu den Korinthern, Geld gebt für unsere Schwestern und Brüder in Jerusalem, dann ist das eine Saat, die zu einer Ernte führt.

Was für eine Ernte ist das? Ihr werdet durch das Abgeben nicht ärmer, sondern reicher. Wie denn? Probiere es aus. „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb“, fügt Paulus zur Begründung hinzu. Wenn du fröhlich und bereitwillig das abgibst, was du dir im Herzen vorgenommen hast, also ohne Zwang, ganz freiwillig – Folge einfach deinem Herzen! –, dann wird Gott dich reich beschenken. Du wirst als Beschenkter nach Hause gehen, wenn du andere beschenkst, die in Not sind – glücklich im Herzen.

Ich habe sogar die Erfahrung gemacht, dass ich, wenn ich etwas abgegeben habe, es auf materiellem Weg zurückbekam. Von solchen Erfahrungen können viele berichten. Das heißt nicht, dass ich etwas gebe, damit ich es anderswie zurückbekomme. Ob das immer geschieht wie durch ein Wunder, weiß ich nicht. Du darfst aber damit rechnen, dass der größte Geber Gott selber ist und dass sich das auswirkt in deinem Leben.

Gott hat Freude daran, Menschen zu beschenken. Darum sind wir da. Darum bist du heute Morgen aufgestanden. Gott hat noch mehr Freude, wenn wir uns auf ihn dankbar einlassen. Wenn wir die Vergebung annehmen, die er uns für unseren Egoismus anbietet. Wenn wir Jesus als den Erlöser annehmen und daraufhin selbst anfangen, andere Menschen zu beschenken.

Der ärmste Mensch ist der, der tagaus tagein auf nichts anderes bedacht ist, als seinen Besitz für sich selbst zu vergrößern (vgl. Lukas 12,16-21). So jemand ist ein Narr. Er hat das göttliche Prinzip nicht verstanden und muss schließlich an Gott scheitern. Er wird in das ewig quälende Nichts – die Bibel spricht von der Hölle – abstürzen.

Säen und Ernten. Wir sind dazu da, um unser Leben auszusäen. Das wird nicht ohne eine Ernte sein. Wenn wir dabei geizig sind, wird die Ernte sehr schmal ausfallen, vielleicht sogar ganz entfallen. Wenn wir großzügig sind, wird die Ernte groß sein. „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“

Fragen wir noch einmal nach der Art der Ernte. In seinem Brief an die Korinther erwähnt Paulus an einer Stelle, was die größte Ernte ist. Er war überzeugt davon, dass die Christen in Jerusalem Gott danken würden, wenn sie das Geld zur Unterstützung erhielten (2. Korinther 9,11-13). Dass sie Gott danken, war in seinen Augen am wertvollsten.

Dass Menschen Gott danken, ist die allergrößte Ernte, die wir erzielen können. Tun wir etwas für andere und der Heilige Geist schenkt es, dass die, die wir beschenken, Gott anfangen zu danken, dann gibt es nichts Besseres. Das ist wie eine neue Geburt, wenn ein Mensch anfängt, Gott zu danken und ihn zu loben, und zwar nicht nur mechanisch mit den Lippen, sondern von Herzen.

Gott schenkt uns unendlich viel, und das alles durch Jesus. Bedanken wir uns also bei Gott. Bedanken wir uns bei Jesus in unseren Gedanken und mit unseren Worten. Tun wir es ganz herzlich. Jeder Tag kann ein Erntedanktag sein! Säen, Ernten,

Danken. Was kann aus unserem Leben nicht alles werden, wenn Gott es in seine Hand nimmt!

Amen.

\*\*\*

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater,  
lieber Herr Jesus Christus,

wir haben so viel Grund zum Danken. Wir können es gar nicht erfassen, wie sehr du uns beschenkt hast und täglich neu beschenkst. So viel haben wir zu essen und zu trinken. Eine hervorragende medizinische Versorgung steht uns zur Verfügung. Wir haben unser Auskommen. Wir haben Frieden in unserem Land. Uns geht es besser als wohl jeder Generation vor uns. Dennoch sind wir oft ziemlich undankbar. Wir reden vieles schlecht und wissen oft selbst nicht, wieso wir so unzufrieden sind. Fehlt uns Liebe? Das kann es ja nicht sein, denn du liebst uns doch und beweist uns das Tag für Tag. Liegt es daran, dass wir immer nur als erstes uns selbst sehen? Tatsächlich möchten wir am liebsten das Leben genießen, für uns selbst natürlich und noch mit unseren Familien. Alles andere, also Einschränkungen, Belastungen und dergleichen, verbuchen wir als einen Verlust. Für dich entsteht dadurch leider so gut wie keine Ernte. Wir könnten durchaus an einen Punkt kommen, an dem wir uns schämen müssen, weil wir so sind, wie wir sind. Lieber Herr, hilf uns bitte unser Leben neu auszurichten, damit etwas zu deiner Ehre und zum Wohl unserer Mitmenschen dabei herauskommt. Amen.

Wir beten weiter mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat:

**Vater unser** im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung;  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

#### Der Segen:

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

\*\*\*

## Wir pflügen und wir streuen

The musical score is written in G major and 4/4 time. It consists of ten staves of music with German lyrics underneath. The lyrics are: Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land, doch Wachstum und Ge-dei-hen steht em in des Him-mels Hand: der tut mit lei-sem We-hen sich mild und heim-lich auf und träuft, wenn heim wir gehen, Wuchs und Ge-dei-hen drauf. Al-le gu-te Ga-be kommt her von Gott dem Herrn, drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt, und hof-fet auf ihn.

2. Er sendet Tau und Regen und Sonn- und Mondenschein, er wickelt seinen Segen gar zart und künstlich ein und bringt ihn dann behände in unser Feld und Brot: es geht durch unsre Hände, kommt aber her von Gott. Refrain

3. Was nah ist und was ferne, von Gott kommt alles her, der Strohalm und die Sterne, der Sperling und das Meer. Von ihm sind Büsch und Blätter und Korn und Obst von ihm, das schöne Frühlingswetter und Schnee und Ungestüm. Refrain

4. Er lässt die Sonn aufgehen, er stellt des Mondes Lauf; er lässt die Winde wehen und tut den Himmel auf. Er schenkt uns so viel Freude, er macht uns frisch und rot; er gibt den Kühen Weide und unsern Kindern Brot. Refrain